

nen Trägern, deren obere Enden in der Ofenwand befestigt sind, ruhen, dienen die Haube der Retorte mittelst der, in derselben angebrachten, Kiegel zu tragen. Diese Vorrichtung sieht man ebenfalls Fig. 1. Tafel II.

An dem gebogenen Theile des senkrecht aufsteigenden Rohres H, Fig. 1. Taf. II., nahe über der Retorte sieht man eine, mit einer Kappe oder Deckel luftdicht verschlossene, Oeffnung, welche man von Zeit zu Zeit öffnet, um zu sehen ob sich verkohltes Theer in demselben angefest hat, und es in diesem Fall durch einen Eisenstab zu reinigen. Der obere Theil des Rohres bedarf keiner Untersuchung.

b, Fig. 2., und b Fig. 5., Taf. III. zeigt den Verschluss der Retorte; c, Fig. 2. Taf. III. den Verschluss des Mundstücks; d, den Keil, welcher das Mundstück fest antreibt; e, den Kreuzriegel, gegen welchen der Keil drückt, um das Mundstück luftdicht zu schließen; f, Fig. 2. einen von den Armen, welche den Kreuzriegel unterstützen. Man sehe hierüber auch e, Fig. 5. Taf. II. weiter nach.

Wirksamkeit und Behandlungsart der horizontalen Drehretorten.

Wenn die Retorte bis zu der, für die Steinkohlenzersetzung nöthigen Temperatur angeheizt worden ist, wird die Thür niedergelassen und die mit Steinkohlen angefüllten eisernen Tröge werden von dem Tische L. Fig. 1.